

John Henry Clarke

Die Heilung von Tumoren durch Arzneimittel

Leseprobe

[Die Heilung von Tumoren durch Arzneimittel](#)

von [John Henry Clarke](#)

Herausgeber: Müller-Steinicke Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b725>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Kapitel 6

Die Beziehung von Krebs zu anderen Krankheiten

Wir werden nie in der Lage sein, eine vernünftige Betrachtungsweise der Krebskrankheit zu erlangen, so lange wir nicht in der Lage sind, sie sowohl vom ganzheitlichen Standpunkt als auch vom Tumor-Standpunkt aus zu betrachten. Jedermann kann einen Apfelbaum erkennen, wenn er Äpfel an ihm wachsen sieht, aber der geübte Botaniker kann sogar einen Apfelbaum vom Birnen- oder Pflaumenbaum unterscheiden, wenn keine Blätter an ihnen sind. Auf dieselbe Weise sollte ein geübter Arzt in der Lage sein, einen Krebs-Organismus zu erkennen, bevor überhaupt irgendein Knoten erschienen ist; aber das wird nur dann möglich sein, wenn unsere Pathologen die Sache vom ganzheitlichen Standpunkt aus in Angriff nehmen. Krebs-Forschungsgesellschaften mögen darin erfolgreich sein, daß sie viele interessante Tatsachen der Mikrobiologie ans Licht bringen und stapelweise Statistiken anhäufen; aber um ein echtes Wissen vom Wesen dieser Krankheit oder der Mittel, mit denen sie zu behandeln ist, zu erlangen, müssen wir anderswohin sehen.

In diesem Kapitel beabsichtige ich, ein paar Tatsachen zu zitieren, die anderen Beobachtern die Richtung angeben können, in welcher fruchtbare Forschung betrieben werden könnte.

Vor einigen Jahren wurde ich nach Holland geschickt, um eine Dame zu treffen, die früher unter der Obhut von Dr. Burnett gewesen war. Sie war ursprünglich zu ihm gekommen, um einem Urteilsspruch für eine sofortige Operation zu entinnen, der von einem führenden Spezialisten in ihrem Heimatland ausgesprochen worden war. Dr. Burnett hat die Geschichte dieses Falles selbst erzählt (Change of Life in Women), und hier ist sie: *"Wie ich zuvor schon zum Ausdruck brachte", sagt Dr. Burnett, "haben die verschiedenen Tumoren der Brust gemeinhin ihren Ursprungssitz in der Gebärmutter oder den Eierstöcken; und indem ich dies im Blick behielt, habe ich von Zeit zu Zeit Erfolge bei der Heilung sehr vieler solcher Tumoren bei Frauen aus allen Lebensperioden gehabt, besonders aber im*

Klimakterium. So telegrafierte mir kürzlich die Baronin X. von Den Haag, daß ihr dortiger Arzt eine interstitielle Mastitis der rechten Brust diagnostiziert habe und auf eine sofortige Operation dränge. Ich drahtete zurück und verhol die Operation und sagte, daß Arzneien sie heilen würden. Drei Tage später erschien ihre Ladyship in meinem Praxisraum, und ich fand, daß die Diagnose korrekt war: die rechte Brust war ziemlich gleichförmig infiltriert und hart. Unter Scirrhinum 100 wurde die Brust innerhalb von zwei Monaten ganz normal, aber dann stellte sich heraus, daß der wahre Ursprung der Beschwerde immer noch bestand und in den Beckenorganen lag, und dieses Grundübel im Becken behandle ich nun. Ich kann es mir leisten, gewisse unverschämte Bemerkungen eines sehr berühmten ärztlichen Bruders aus Den Haag zu verzeihen: er weiß es nicht besser, und was er nicht über die interstitielle Mastitis weiß, ist eben kein Wissen. Was um alles in der Welt ist der Nutzen einer Entfernung der Brust wegen einer Schwellung, die ihre Wurzel in den weiblichen Beckenorganen hat?" Als ich die Patientin einige Jahre später sah, war ich in der Lage festzustellen, daß die Brust und die Beckengegend absolut gesund waren. Aber es hatte sich ein neuer Zustand entwickelt - der sehr beschwerdevolle Zustand, der als Colitis mucosa bekannt ist. Ich führe diesen Fall deswegen an, weil es mir scheint, daß die Colitis mucosa oft ein Ausdruck einer Krebs-Tendenz ist. Vor ein oder zwei Jahren erwähnte Dr. Spiers Alexander in einem Vortrag über Colitis mucosa, den er vor der British Homoeopathic Society hielt, einen Fall, bei dem ein Tumor in der rechten Brust erschien, als die Colitis mucosa abflaute, und an Größe abnahm, als die Colitis zurückkehrte. In diesem Fall gab es ein Alternieren von Symptomen zwischen der Brust und dem Dickdarm. Ich habe zur Zeit einen ähnlichen Fall in Behandlung, bei welchem ein Scirrhus der rechten Brust mit einer Colitis mucosa vergesellschaftet ist. In diesem Falle hatten die Krebs-Nosoden die größte Wirkung bei der Besserung der Darmsymptome.

Ich habe immer wieder eine sehr enge Verwandtschaft zwischen der tuberkulösen und der kanzerösen Diathese bemerkt. Tatsächlich ist es üblich, in Familien mit starker tuberkulöser Anlage dies vorzufinden: während die einen Tuberkel hervorbringen, entwickeln die anderen Krebs. Bei den Fällen, die ich berichtet habe, gab es genau so oft eine tuberkulöse Vorgeschichte wie eine kanzeröse.

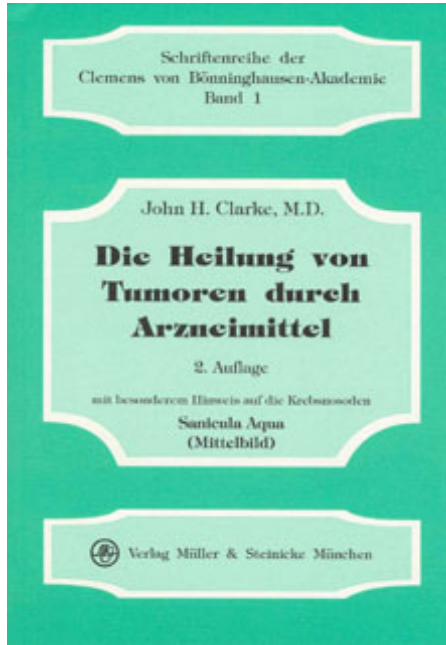
Aber Gicht ist ein Faktor, der nicht weniger wichtig ist als die beiden eben genannten. Eines Tages kam eine Dame zu Dr. Burnett mit einem Tumor in der Brust. "Was ist es, Doktor?" fragte sie. "Es ist ein gichtischer Knoten", antwortete er - und das war die Wahrheit. Er heilte die Patientin, aber er sagte später: "Wenn ich ihm seinen anderen Namen gegeben hätte, dann hätte ich wohl nie eine Chance gehabt, die Dame zu heilen - sie würde die Diagnose nicht überlebt haben".

In einer außerordentlich gichtischen Familie, mit der ich gut bekannt bin, starben vier Mitglieder im Alter von über siebenzig Jahren: eine Schwester an Brustkrebs; eine Schwester an Gicht, die in einer Geschwürsbildung im Mund endete - sie war einige Jahre zuvor schwer vergiftet worden mit einer arsenhaltigen Tapete; eine Schwester an Altersschwäche - sie war ein Opfer der Bleichsucht geworden; der vierte, ein Bruder, starb an chronischer gichtischer Bronchitis. Er hatte viele Jahre lang einen großen Fleck eines gichtischen Ekzems von panzerähnlicher Art auf dem unteren Teil des Rückens.

In einem Fall von offenem Brustkrebs, den ich zusammen mit Dr. Le Hunte Cooper behandle, trat einmal eine sehr bedrohliche Lage ein. Alle umgebenden Gewebe schwellen an, wurden hart und entzündeten sich. Es sah so aus, als habe eine schnelle Infiltration eingesetzt, und als sei die Krankheit im Begriff, große Fortschritte zu machen. Aber unter der Behandlung hörte die Schwellung genau so schnell wieder auf, und stattdessen erschien ein deutlicher Gichtanfall im großen Zeh. Ich bin nicht geneigt zu behaupten, daß die gefürchtete Ausbreitung der Krankheit nicht stattgefunden hätte, wenn der Gichtanfall sie nicht abgewendet hätte.

Ich habe schon zum Ausdruck gebracht (im Vorwort dieses Buches), daß das Krebs-Vorstadium häufig die Form von Rheumatismus annimmt, und, wie Dr. Robert Cooper erwähnt, daß Blutvergiftung verschiedener Art es verursachen kann. Weiter ist es allseits bekannt, daß man zahlreiche Gifte kennt, die Krebs auslösen können, besonders Arsen und seine Verbindungen. Das ist auch der Grund dafür, daß bei der Heilung von Krebs Arsen-Präparate erfolgreich gebraucht wurden, besonders von den Homöopathen. Und schließlich gibt es das Trauma mit seinen zahlreichen Formen von Verletzungen und Reizungen, und die Röntgenstrahlen als Krebsursache, wovon wir Beispiele neueren Datums haben.

Ich habe nur diese paar Vorschläge geäußert, um zu zeigen, daß wir eine weite Sicht haben müssen und den Krebs in all seinen Aspekten betrachten müssen, wenn wir ihn jemals verstehen wollen. Wir werden ihn mit Sicherheit nicht dadurch verstehen, daß wir Millionen von Mäusegenerationen impfen.



John Henry Clarke

[Die Heilung von Tumoren durch Arzneimittel](#)

Schriftenreihe der Clemens von
Bönninghausen-Akademie Band 1

117 Seiten, kart.
erschienen 1997



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de